

# Beharrlich böse und giftig bleiben

**zberg** (zek) – Komödianten spazieren auf die Bühne und bauen ihr Zelt auf. Da tritt ein bitterböses Dreigestirn auf und will den Spaß verderben – das kann ja heiter werden, denkt sich so mancher. Und man liegt richtig. Gestern feierte das Oberlandler Volkstheater mit dem Stück „Komödianten“ Premiere. Allerdings sind die Pfade verschlungen, ehe das Ziel erreicht wird und jedermann nicht anders kann als mitzulachen.

Feine Detail-, Charakter- und Dialektstudien sind Leckerbissen für jeden Mundartfreund. Es gibt Szenen, die pantomimisch und komödiantisch Schmankerl sind: etwa der Auftritt der drei Dorfgewaltigen mit Brigitt Herdrich an der Spitze, begleitet von Rainer Hofmann und dem servilen Alex Bader.

Wie sie es schaffen, so beharrlich böse und giftig zu bleiben, während alle anderen auf der Bühne und im Saal schmunzeln, ist schon eine besondere Kunst. Hofmann und Bader als bayerische Chansonniers sind ein Erlebnis für sich. Eine besonders gelungene Episode liefern Tatjana Wagner und Rainer Babel bei ihrem Versuch, als Taschendiebe das Publikum zu erleichtern.



**Der Ärger der Komödianten mit der schmallippigen Obrigkeit: Eine gelungene Inszenierung bietet das Oberlandler Volkstheater in der Penzberger Stadthalle. Foto: Mrotzek**

Schon von der Statur her ist Michi Wolff ein Erfolg als Schwergewicht der Truppe. Thomas Hofmann jongliert gekonnt und begeistert als Kunstspucker („Mitten zwischen die Augn triff i heit de boarische Schmeißfliagn“). Klaus Bergel ist ein einfühlsamer Zirkusdirektor und widersetzt sich gekonnt seiner zeitweise leicht bissigen Gattin (Iris Kuchenbauer). Angela Korpan („I lass jetzt d'Sau raus“) und Magnus

Schmidberger als Mann an der Drehorgel bringen Farbe ins Ensemble. Was besonders besticht: Die ganze Truppe liefert eine geschlossene Leistung ab. Keiner spielt sich in den Vordergrund.

Moralisiert wird nicht in der Inszenierung von Steffanie Jablonsky. Sie führt klug Regie und vermeidet es, dramatisch oder rührselig zu werden. Klar gezeichnet sind beide Pole – das Komödiantenvolk und das schmallippi-

ge Establishment. Das heitere Ende kommt schlüssig. Und weil die Zuschauer zwangsläufig auf der Seite der Komödianten stehen, kann jeder unbeschwert ins Schlussgelächter einstimmen – er hat ja nicht zu denen gehört, die das Lachen aus der Welt verbannen wollten.

*Weitere Vorstellungen sind heute, Samstag, 20 Uhr sowie morgen Sonntag, 15 und 20 Uhr in der Stadthalle.*